

Fangergebnisse zur Umsetzung der Artenschutzmaßnahmen Reptilien (Zauneidechse und Waldeidechse)

im Zusammenhang mit dem Schulneubau auf dem Gelände der Bucker-Werke,
Gemeinde Rangsdorf, Landkreis Teltow-Fläming



September 2024

Auftraggeber: Gemeinde Rangsdorf
Seebadallee 30
15834 Rangsdorf

Auftragnehmer: Naturschutz Berlin-Malchow
Dorfstraße 35
13051 Berlin

Bearbeiterin: Dipl.-Ing. (FH)/Dipl. Biol. Beate Schonert
und Mitarbeiter:innen von Naturschutz Berlin-Malchow

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
2	Methodik	5
3	Ergebnisse und Bewertung.....	7
4	Literatur	9

1 Einleitung

Die Gemeinde Rangsdorf hat den Neubau einer zweizügigen Oberschule, einer durch Schule und Vereine nutzbaren Dreifeldsporthalle, eines Jugendklubs sowie eines Sportplatzes auf dem ehemaligen Bucker-Gelände beschlossen. Im Zusammenhang mit o.g. Projekt stehen sowohl räumlich als auch fachlich zwei weitere Projekte (Schaffung einer Straße westlich parallel zur Bahntrasse, welche eine Verbindung zwischen den Bahnübergängen Seebadallee und Pramsdorfer Straße schafft sowie der Bebauungsplan RA 9-7).

Das Büro Ahner/Brehm hat im Jahr 2014 einen Artenschutzrechtlichen Fachbeitrag verfasst. Zusätzlich sind durch das Büro Aves *et al* im Jahr 2019 im Rahmen des Bebauungsplanes RA 9-7 faunistische Kartierungen durchgeführt worden.

Die Untersuchungen ergaben u.a. das, wenn auch geringe, Vorkommen der besonders geschützten Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) und der streng geschützten Zauneidechse (*Lacerta agilis*) (Abb. 1).

Auf Grundlage dieser beiden Gutachten und der Absprachen der beteiligten Unteren Naturschutzbehörde wurden Maßnahmen zur Umsetzung artenschutzrechtlicher Belange festgelegt.

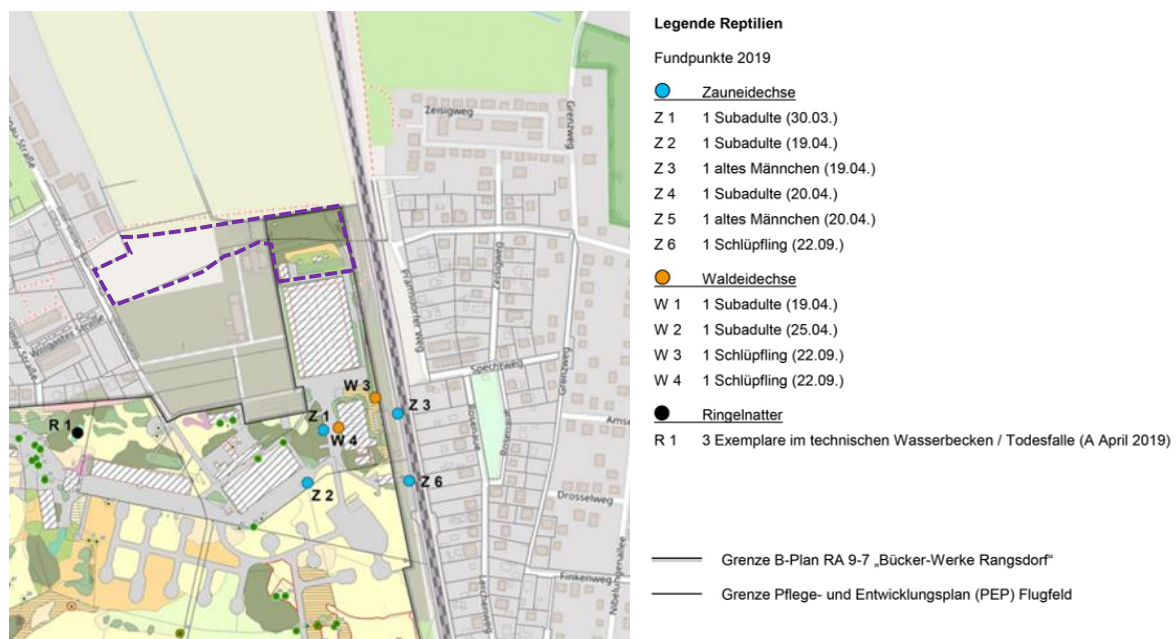


Abb. 1: Ausschnitt „Karte Reptilien, Artenschutzbeitrag zum B-Plan RA 9-7, Aves *et al.*, Stand 12/2020, magentafarbene Linie = Schulneubau

Die Zauneidechse wird im Anhang IV der FFH-Richtlinie geführt und ist nach BNatSchG § 7 Abs. 2 Nr. 14 streng geschützt. Darüber hinaus steht sie in Brandenburg als gefährdet in der Roten Liste (Schneeweiß *et al.* 2004) und Deutschland weit auf der Vorwarnliste.

Um die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG vermeiden zu können, sind Maßnahmen notwendig. Diese sind in erster Linie Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen. Erst wenn diese hinlänglich bedacht wurden und weiterhin ein Eintreten der Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG gilt, können vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen herangezogen werden. Es ist somit notwendig, die auf der von der Baumaßnahme betroffenen Flächen lebenden Zauneidechsen einzufangen und in Ausweichhabitate umzusetzen.

Auch die besonders geschützte Waldeidechse muss aus den zukünftigen Baufeldern gefangen und umgesetzt werden.

Ziel dieses Berichtes ist die Darlegung der erfolgten Fang- und Umsetzungsmaßnahmen.

2 Methodik

Das zu überbauende Gelände wurde vollständig umschlossen, um ein Einwandern von Eidechsen zu unterbinden (Abb. 2). Teilweise sind hierfür vorhandene Barrieren, wie Wellblech- oder Steinmauern sowie Hauswände genutzt worden. Alle offenen Stellen wurden mittels Reptilienschutzzaun geschlossen. Für ein effizienteres Abfangen der auf der eingezäunten Fläche verbliebenen Eidechsen zu ermöglichen, wurden zusätzlich drei Fanglinien aufgestellt.

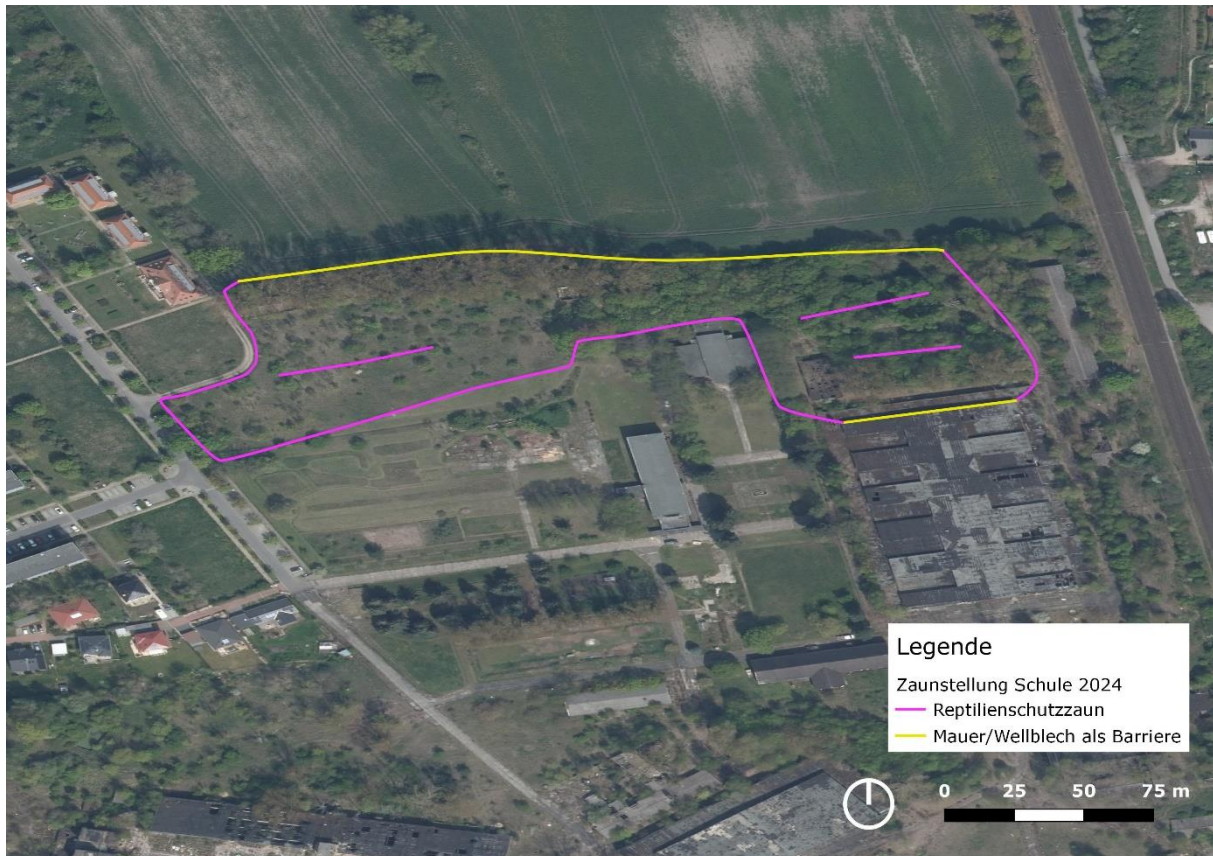


Abb. 2: Verortung der Einzäunung mit Reptilienzaun um den geplanten Schulneubau. Luftbildquelle: © GeoBasis-DE/LGB, dl-de/by-2-0

Die Schutzzaunung wurde mit einer Höhe von ca. 50 cm und untergrabungssicher mit einer Anschüttung ausgeführt. Weiterhin wurden Haltepfosten mit nach oben ca. 45° abgewinkelten Enden als Überkletterschutz zu verwendet (System AC0).

Bei Überlappungen der Zaunelemente wird besonders auf Dichtheit geachtet, da hier erfahrungsgemäß oft Schlupflöcher entstehen können. Mit fortschreitender Vegetation wird auf eine beidseitige Freistellung der Zäune geachtet. Ansonsten ist die Gefahr des Überkletterns gegeben. Hierfür wird –nach Bedarf– ein ca. 0,50-1,00 m breiter Streifen gemäht. Die Mahd erfolgt möglichst zur Aktivitätszeit der Eidechsen, da diese dann flüchten können.

Für den Reptilienfang wurden Kastenfallen der Firma Natur & Text GmbH verwendet. Diese sind in zwei Varianten eingesetzt worden: als Einzelfalle (eine Fangöffnung) oder Doppelfalle (zwei Fangöffnungen). Alle Fallen sind mit einem Hitzeschutz aus Lochziegelsteinen versehen worden (Abb. 4). Diese Fallen wurden, sofern sie offen – also fängig – waren,

täglich kontrolliert. Bei Temperaturen von mehr als 25 °C und bei Schlechtwetterperioden (kühle Temperaturen, Regen) wurden die Fallen geschlossen und nicht kontrolliert.

Alle gefangenen Reptilien wurden in das im Rahmen des B-Plans RA 9-7 hergerichteten Ersatzhabitates für Zauneidechsen im Südwesten verbracht.

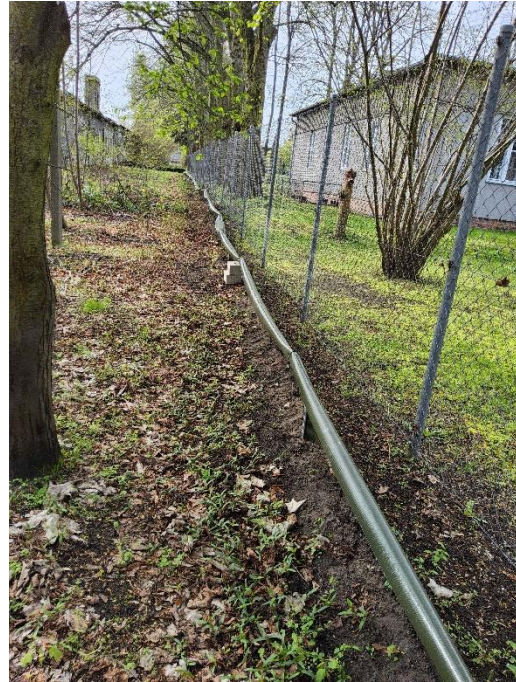


Abb. 3: Fanglinie (links) und Schutzzaun (rechts) Fotos: 05.04. und 21.05.2024, Naturschutz Malchow



Abb. 4: Zaunstellung mit Kastenfalle und Hitzeschutz. Foto: 05.04.2024, Naturschutz Malchow

Die Zäunung war bereits Anfang März 2024 funktionsbereit, so dass keine Eidechsen einwandern konnten.

Die Fangperiode erstreckte sich in diesem Bereich vom 30.03. bis einschließlich 15.04.2024, vom 27.04. bis einschließlich 03.05.2024 und vom 22.07. bis einschließlich 26.07.2024. Es kamen 30 Einzelfallen zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Kontrollen der Kastenfallen wurde die gesamte Fläche auf Sichtungen kontrolliert und bei Bedarf mit Kescher Handfang eingesetzt. Am 30. Und 31.07.2024 wurde nochmal zusätzlich auf eventuelle Vorkommen von Jungtieren kontrolliert.

3 Ergebnisse und Bewertung

Am 31.03.2024 wurde eine männliche Waldeidechse sonnend gesichtet. Am 10.04.2024 wurde **eine männliche Waldeidechse** in einer Kastenfalle gefangen (Abb. 5).



Abb. 4: Gefangene Waldeidechse. Foto: 10.04.2024 Naturschutz Malchow

An den Tagen, an denen die gesamte Fläche auf eventuelle Vorkommen von Zauneidechsen und weiteren Waldeidechsen kontrolliert wurde, konnten keine Nachweise (außer den o.g.) erbracht werden.

Somit wurden an einem Tag insgesamt eine Waldeidechse gefangen (1 Männchen).

Als „Beifänge“ wurden Ringelnattern unterschiedlicher Altersklassen gefangen bzw. gesichtet.

Auf Grund der Ergebnisse ist davon auszugehen, dass auf den Vorhabenflächen mit keiner Zauneidechsenpopulation zu rechnen ist. Dieses Ergebnis ist einhergehend mit den Kartierergebnissen aus dem Jahr 2019. Hier wurden Nachweise der Zauneidechse (zwei subadulte Tiere) im Bereich weiter südlich nachgewiesen, jedoch nicht auf der jetzigen Abfangfläche. Überwinterungsquartiere für diese Art befinden sich sehr wahrscheinlich in den Schotterbanketten der Bahngleise. Da der Schutzzaun sowohl an den Bahngleisen (für ein anderes Projekt) als auch um die Flächen des geplanten Schulneubaus rechtzeitig vor Beginn der Aktivitätsperiode errichtet wurde, ist davon auszugehen, dass keine Individuen auf die zu überbauende Fläche gelangten.

Die eine gefangene Waldeidechse deutet auf einen Nahrungsgast hin, bzw ein Wintergast. Eine Population dieser Art ist auf der Vorhabenfläche nicht zu erwarten. Der Vorkommenschwerpunkt der Waldeidechse war ca. 300 m weiter südlich. Möglicherweise ist hier die Mauer entlang der Bahngleise mit ein Grund, weshalb diese Art nicht weiter nördlich wanderte. Im Norden ist die Mauer relativ dicht und unüberwindbar. Sie wird lückiger, bzw. endet in ca. 350 m weiter südlich.

Da ab dem 03.05.2024 und auch im Juli 2024 keine Individuen mehr gesichtet wurden, ist davon auszugehen, dass die dort sich aufhaltenden Individuen abgefangen wurden und es demzufolge auch zu keiner Eiablage kam. Eine nochmalige Nachkontrolle Ende Juli erbrachte ebenfalls keine Sichtungen von Individuen. Somit ist mit dem Vorkommen von diesjährigen Eidechsen auf den Abfangbereichen nicht zu rechnen.

In der **Bewertung** kann davon ausgegangen werden, dass sich auf dem Abfangbereich zum einen keine streng geschützten Zauneidechsen, aber auch keine besonders geschützten Waldeidechsen mehr befinden.

Aus gutachterlicher Sicht kann der geplante Bereich für den Schulneubau frei gegeben werden.

Voraussetzung ist der Verbleib der Schutzzäunung. Zusätzlich ergibt sich eventuell noch weiterer Bedarf einer Schutzzäunung vor Einwanderung in den geplanten Baubereich.

Beate Schonert
Teamleiterin Artenschutz

Berlin, 27.09.2024

4 Literatur

Gesetze und Richtlinien

BArtSchV (Bundesartenschutzverordnung), Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten vom 16. Februar 2005 (BGBl. I S. 258, 896), die zuletzt durch Artikel 10 des Gesetzes vom 21. Januar 2013 (BGBl. I S. 95) geändert worden ist.

BNatSchG (Bundesnaturschutzgesetz), Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 421 der Verordnung vom 15.09.2017 (BGBl. I S. 3434) geändert worden ist.

Literatur

AHNER/BREHM PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT VON INGENIEUREN (2014): Artenschutzbeitrag (ASB) zum Bebauungsplan RA 23 „Nord-Süd-Verbinder“, unveröffentl. Gutachten, 78 S.

AVES ET AL. (2020): Artenschutzbeitrag. Bebauungsplan RA 9-7 „Bücker-Werke Rangsdorf“. Dezember 2020.

ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 170 (4): 86 S.

SCHNEEWEIß, N., KRONE, A. & R. BAIER (2004): Rote Listen und Artenlisten der Lurche (*Amphibia*) und Kriechtiere (*Reptilia*) des Landes Brandenburg. Natursch. Landschaftspfl. Bbg. 13(4) Beilage.